



Gender-Index – Landkarte der Gleichstellung in Deutschland

Antonia Milbert,

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Bonn



Warum einen Gender-Index?

- Jede Politik braucht verlässliche Informationen, um zielgerichtet agieren zu können, so auch Gleichstellungspolitik, Politik des Gender-Mainstreaming
- Zahlen für die Ausrichtung von Politik, Zahlen für die Erfolgskontrolle von Politik
- Zahlen schaffen oft erst das Bewusstsein von Handlungsbedarf

Was ist der Gender-Index?

- Der Gender-Index ist ein Instrument, die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern zu *indizieren*, darzustellen.
- Der Gender-Index setzt sich zusammen aus 19 Vergleichsmessungen in den Bereichen Ausbildung, Erwerbsleben und politische Partizipation
- Der Gender-Index macht die größten Unterschiede zwischen Frauen und Männern in den 19 Einzelfeldern sichtbar
- Der Gender-Index stellt eine Vergleichbarkeit her zwischen den Regionen

Indikatoren des Gender-Index

Bereich

Unterbereich
Indikator

Ausbildung

Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss
Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Hochschulreife
Betriebliche und schulische Erstausbildung

Erwerbsleben

Erwerbsbeteiligung

Erwerbsquote

Arbeitsplätze

Erwerbstätige

Gering qualifizierte Beschäftigte

Hoch qualifizierte Beschäftigte

Minijobs

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote

Jüngere Arbeitslose

Ältere Arbeitslose

Langzeitarbeitslose

Einkommen

Arbeitseinkommen

Arbeitslosengeld

Rente

Arbeitsmarktpolitik

Förderung von Eingliederungsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt

Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit

Partizipation

Ratsmitgliedeschaft

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung



www.genderindex.de

(www.genderindex.de)

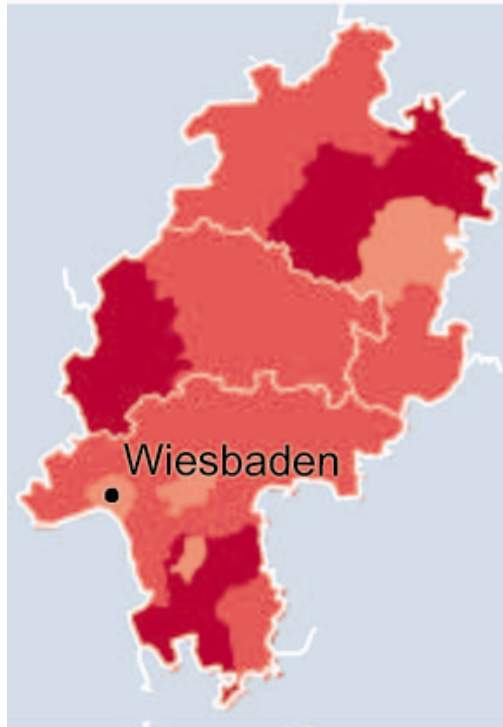


Wo gibt es Ansätze zur Erklärung der regionalen Unterschiede bezüglich Gleichstellung in Hessen?

- Sektorale Wirtschaftsstruktur: je höher der Sekundäre Sektor desto größer die Geschlechterunterschiede
- Kinderbetreuung: je geringer das Betreuungsangebot (insbesondere ganztags) für Kinder (insbesondere unter 3-Jährige) desto größer die Geschlechterunterschiede
- Teilzeit: je höher der Anteil Frauen in Teilzeitjobs desto größer die Geschlechterunterschiede



Gender-Index 2007



Durchschnittliche relative
Differenz des Frauen-
zum Männerindikator

-  mäßige
-  deutliche
-  sehr deutliche
-  hohe
-  sehr hohe

Differenz zwischen
Frauen und Männern

Ganztägige Kinderbetreuungsangebote für unter 3-Jährige






Anteil der Kinder in Kindertages-
betreuung mehr als 7 Stunden
an allen Kindern in Kindertages-
betreuung 2008 in %

-  bis unter 10
-  10 bis unter 20
-  20 bis unter 30
-  30 bis unter 50
-  50 bis unter 70
-  70 und mehr

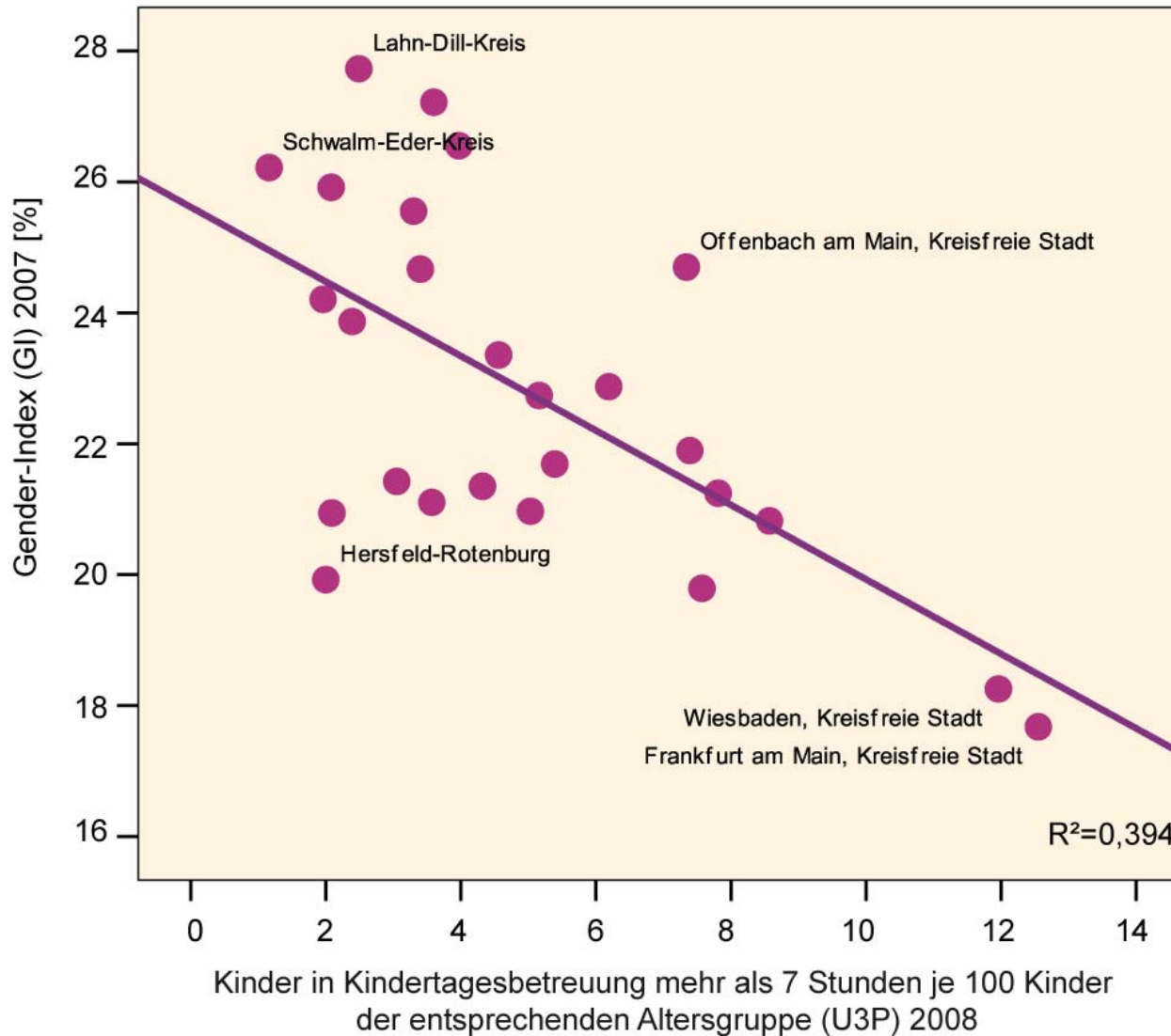


Kinder in Kindertagesbetreuung
je 100 Kinder der entsprechen-
den Altersgruppe 2008

-  bis unter 5
-  5 bis unter 10
-  10 bis unter 15



Einfluss des Kinderbetreuungsangebotes im Ganztage auf den Gender-Index



$$GI=25,6-0,57*U3P$$

oder:

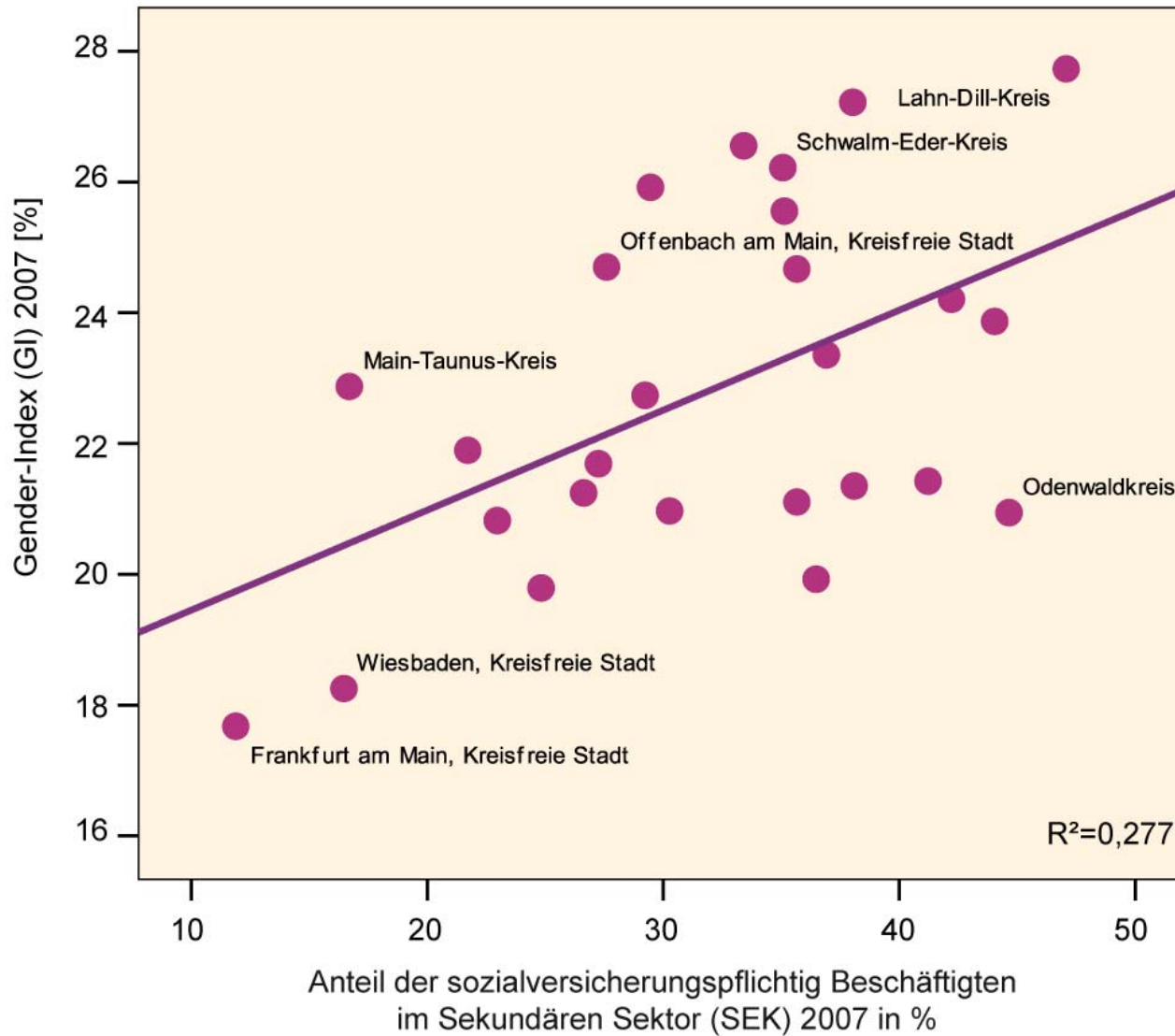
Schaffung von je
2 Ganztagsplätzen
je 100 Kinder unter
3 Jahren reduziert
Gender-Index um
ca. 1,1%-Punkte

Quelle: Laufende Raum-
beobachtung des BBSR

© BBSR Bonn 2009



Einfluss des Industrieanteils auf den Gender-Index



$$GI = 17,92 + 0,15 * SEK$$

oder:

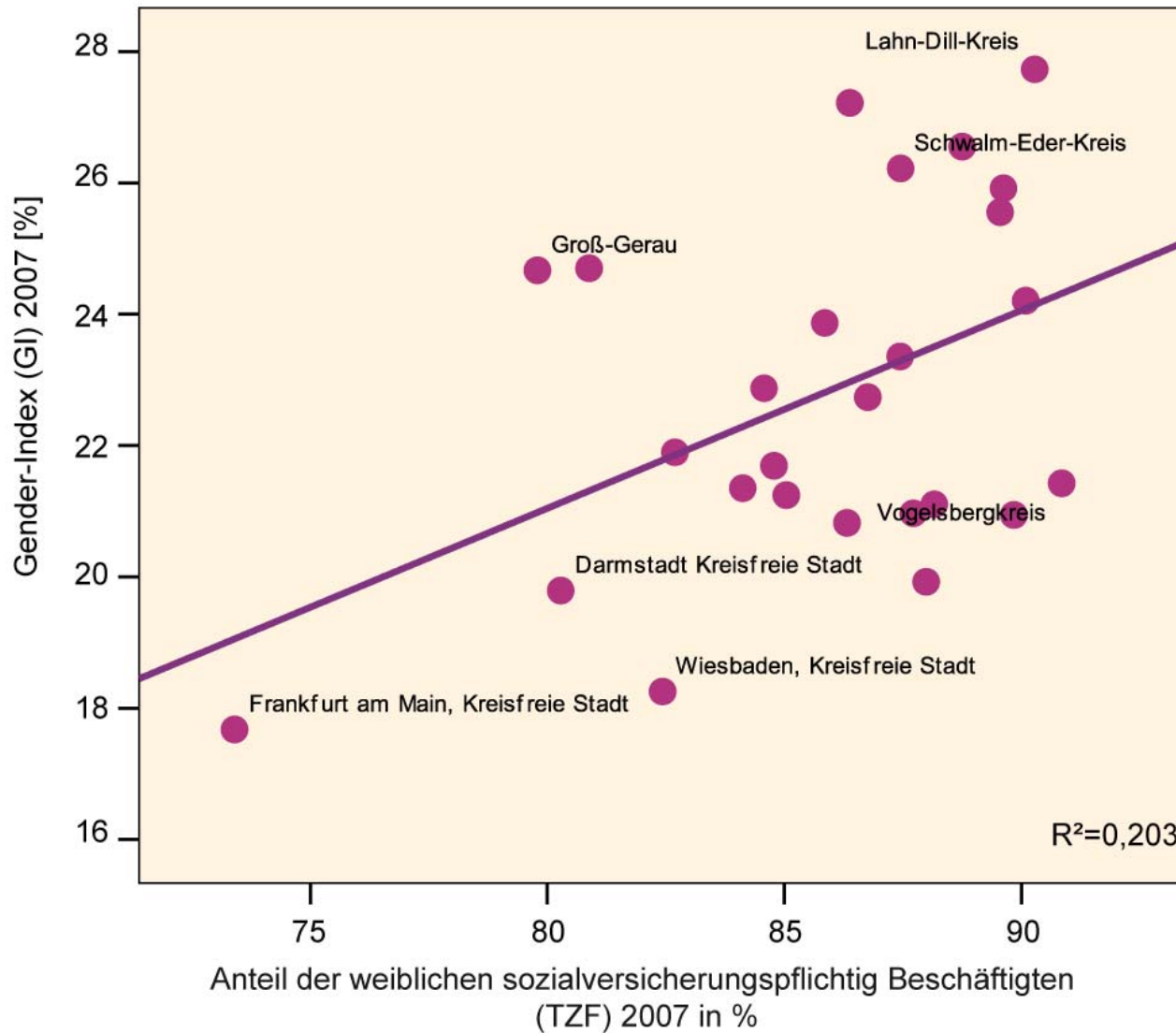
**Umwandlung von jedem %
Beschäftigung im Sekundären
in den Tertiären Sektor
reduziert Gender-Index
um ca. 0,15%-Punkte**

Quelle: Laufende Raumbeobachtung des BBSR

© BBSR Bonn 2009



Einfluss der Teilzeit auf den Gender-Index



$$GI = -3,08 + 0,3 * TZF$$

oder:

Jedes Prozent mehr an Frauen in Teilzeit erhöht den Gender-Index um ca. 0,3%-Punkte

Quelle: Laufende Raumbeobachtung des BBSR

© BBSR Bonn 2009



Wie kann der Gender-Index in Schwalm-Eder genutzt werden?

- Förderung auf dem Arbeitsmarkt: stärkere paritätische Verteilung der Maßnahmen ← Daten der Arge, der BA
- Politische Partizipation der Frauen stärken – Einfluss auf/durch Wahllisten
- Berichterstattung: Sozialbericht, Regionalplanungsbericht
- Erfolgskontrolle: Zeitvergleich



Wie kann der Gender-Index in Schwalm-Eder genutzt werden?

- In welchem Landkreis gibt es ähnliche Problemlagen – Allianzen und Kooperationen suchen
- Best practises:
 - Beispiel Existenzgründungsförderung aus dem Arbeitsmarkt – Ücker-Randow, Forchheim
 - Beispiel Eingliederungshilfen auf dem Arbeitsmarkt – Beispiel Eisenach, Stadt, Garmisch-Patenkirchen
 - Beispiel Reduzierung der Abbruchquoten allg. Schulen – Beispiel Rendsburg-Eckernförde, Regen